

Nr. 502

Das Wunder des Saulus

Ein Passionsspiel

in drei Akten

für 25 Darsteller

von

Martin Bernard

Theaterverlag Rieder

Postfach 1164 86648 Wemding

Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§§ 96, 97, 106 ff.) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Alle Rechte vorbehalten - Theaterverlag F. Rieder

Inhalt:

Saulus geht konsequent seinen Weg. Er hat seine Ausbildung abgeschlossen. Er steht am Beginn einer großen Karriere. Verschiedene gesellschaftlichen Gruppen bieten ihm Macht und Reichtum an. Dazu gewinnt er das Herz einer schönen jungen Frau. Was braucht er noch mehr zu seinem Glück? Doch plötzlich treten unerwartete Ereignisse in sein Leben. Sie scheinen ihn und seine Familie zu verändern. Sein bis dahin geordnetes Leben gerät aus den Fugen. Das Spiel setzt sich mit dem Randgeschehen der Passion auseinander und greift dabei die Sichtweise des Saulus auf, der später durch die Begegnung mit Jesus zum Apostel Paulus wird.

Der Autor

Mitwirkende Darsteller:

S a u l u s :

R a q u e l :

S a l i b :

L e a :

J o s h u a :

J o s e f :

J a c o b :

A q u i l a :

R a m i r :

E s r o n :

P e t r u s :

J a k o b u s:

J o h a n n e s :

S t e f a n u s :

J e s u s :

M a r i a :

M a r i a M :

H. Pr. A n n a s :

H a n a n i a s :

A g a r :

P e r u s c h a :

S t i m m e :

V O L K :

2 Soldaten

Bühnenbild: Bühne vorne rechts, Zugang von hinten (Zuschauerraum)
Haus von Fam. Saulus. Mauerrest von Jerusalem.....Links außen: Haus
von Hananias.. Mauerreste von Jerusalem in der Mitte freie Fläche oder
Mauer... Berg....und Durchgang , Ausgang aus Jerusalem.

I. Akt

1. Szene

(Aquila, Ramir, und Ebron kommen von links und setzen sich an Mauerecke. Sie sind gut gelaunt und würfeln. Sie trinken Wein und lachen. Nach kurzer Zeit steht Ebron auf)

- Ebron: Spielt weiter Freunde, ich will aussetzen für eine Weile.
- Aquila: Hat dich das Glück verlassen? (sie lachen und trinken)
- Ramir: Lass uns weiter würfeln Aquila!
- Aquila: Der Einsatz soll ein Krug vom besten Weine sein.
- Ramir: Wir wollen den Becher heben und trinken. (sie prostern sich zu, auch Ebron trinkt verhalten mit, wirkt leicht nachdenklich)
- Aquila: Du bist so still Ebron. Was drückt dich Freund?
- Ramir: Was kümmerts mich! (trinkt und würfelt weiter)
- Ebron: Ich denke an diesen Jesus aus Nazareth.
- Aquila: Den wir heute Nacht gefangen haben?
- Ebron: Ob er wohl schuldig.....? Zweifel bleiben.....
- Ramir: (wütend) Herodes und die Priester haben ihn angeklagt, Das Volk hat es gefordert. Er hat sich nicht gewehrt. Obgleich er doch so stark und mächtig sein soll.
- Aquila: Ganz klein war er bei der Gefangennahme. Und die Krone aus Dornen auf seinem „Königshaupt“ (lacht) Der König der Juden. „Ehre wem Ehre gebührt“... Ha Ha Ha.
- Ebron: Und doch, es geht etwas sonderbares aus von ihm.
- Ramir: (zu Ebron) Willst du ihm nachfolgen mein Freund, so lauf ihnen hinterher. Verneige dich vor ihm knie nieder und erlebe seine Hilfe Ha! Ha!
- Aquila: Wir müssen los, er soll noch heute zu Pilatus geführt werden. Kaiphas bat uns in seiner Nähe zu bleiben, für alle Fälle.
(die drei ohne Ebron stehen auf)
- Ramir: Die Stund ist nicht mehr weit bis er am Kreuze hängt. Und seine Anhänger sollen sehen, daß er ein Betrüger ist.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding
Beachten Sie bitte die Urheberrechtsbestimmungen und das Aufführungsrecht!

Aquila: Mit Freude will ich dem Zug entgegengehen und euch tatkräftig unterstützen. (die drei ab nach hinten)

2. Szene

(Raquel, die Schwester von Saul und ihr Mann Salib kommen aus dem Haus und beginnen zu arbeiten an Zelttüchern - Leintüchern).

Raquel: (Arbeitet leise in Gedanken vor sich her)

Salib: Liebste Raquel wo sind die Kinder?

Raquel: Bei Levi dem Schmied! Sie sehen ihm bei der Arbeit zu. (kleine Pause)

Salib: Wann kommt Saul zurück? Es ist schon eine lange Zeit vergangen, als er aufbrach um die Schule der Pharisäer zu besuchen (kleine Pause)
Auf welche Seite würde er sich schlagen? Auf die von Jesus? Oder würde er die haßerfüllten Juden unterstützen?

Raquel: Du weißt mein Bruder hat einen eigenen Kopf. Seit unsere Eltern starben, sucht ständig er nach Vorbildern. Den Großen unserer Zeit würde er, wenn er könnte, folgen und nacheifern.

Salib: J esus ist ein Großer!

Raquel: Ja! Und doch haben sie ihn gefangen und gebunden.

Salib: Unschuldig! Vom falschen Freund verraten.

Raquel: Was wird mit ihm?

Salib: Wenn er schuldig wird gesprochen! Nicht auszudenken.

Raquel: Salib, sprich nicht solche Worte. (erschrickt, dreht sich ab)

Salib: (niedergeschlagen) Die feige Meute hat gesiegt. Selbst Pilatus, der stets besorgt um Recht und Ordnung, bleibt keine Wahl. Zu viele sind es, die sich gegen ihn verschworen.

Raquel: Was hat Böses er getan, für das sie ihn anklagen?

Salib: Nichts liebste Raquel. Neid und Missgunst der Pharisäer und Schriftgelehrten, hetzte die Menge auf.

Raquel: Rhode, die Schwester des Hieronymus, sah die schwer bewaffnete Meute wie sie ihn gefangen nahmen. Gebunden und verhöhnt. Einem Verbrecher gleichgestellt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding
Beachten Sie bitte die Urheberrechtsbestimmungen und das Aufführungsrecht!

- Salib: Was wird aus uns? Auch wir gehören zu seinen Anhängern. Die Kinder?
- Raquel: Wie oft hat er gepredigt von einer anderen Welt, einer schöneren und besseren Welt, in der alle Menschen froh und glücklich sein werden.
- Salib: Wenn er jetzt am Kreuze stirbt, haben sie gesiegt.
- Raquel: Ach Salib was wird aus uns und unseren Kindern?.... (kleine Pause)
Wenn Saul jemals erfährt, dass auch wir heimliche Anhänger von Jesus sind.....nicht auszudenken.

3. Szene

(Lea, Josef, Joshua und Jacob kommen von hinten, später der Kreuzigungszug mit Jesus, Maria M. Petrus, Johannes, Jacobus sowie Aquila, Ramir und Esron, und 2 oder 3 Soldaten)

- Lea: Mutter, Mutter, ich habe sie gesehen.
- Joshua: Soldaten und Juden! Sie haben Jesus gefangen
- Jacob: Vater, mit Seilen gebunden.
- Josef: Was tun sie mit diesem Mann?
- Joshua: Ins Gesicht haben sie ihn geschlagen.
- Salib: (geht dem Zug entgegen)
- Raquel: (läuft ihnen entgegen, nimmt die Kinder in den Arm)
- Jesus: (bleibt stehen) Ich segne dich meine Schwester, ich segne dich mein Bruder, liebe Kinder.....
- Aquila: (der weitergegangen ist, sieht dies und kommt zurück) Geh weiter Schurke, du wirst nie mehr segnen. Bete für dich, und nicht für andere.
(spöttisch) Diese hier können dir nicht helfen.
- Raquel: Kinder geht ins Haus, Dies ist kein Anblick...
- Ramir: (läuft auf Raquel zu) Nein laßt sie mit ansehen, was mit denen geschieht, die sich gegen die Gesetze der Juden stellen.
- Salib: kommt zu mir (Raquel und Salib nehmen die Kinder in den Arm, später Raquel mit den Kindern ab ins Haus)
- ZUG: (sie schlagen eventl. Jesus und führen ihn von hinten über die Bühne zum Stadttor hinaus in den Hintergrund. Man hört Schreie und Schläge,

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding
Beachten Sie bitte die Urheberrechtsbestimmungen und das Aufführungsrecht!

immer wieder Schreie. Petrus, Maria, Johannes und 2 Frauen sowie 3 Sold. Ramir und Esron begleiten den Zug).

Aquila: (kommt zurück) Er wird seiner gerechten Strafe, dem Tod am Kreuze nicht entrinnen. Er kommt nun vor Pilatus! Herodes war zu feige das Todesurteil auszusprechen.

Salib: Was hat schlimmes er getan, was den Tode dieses Menschen rechtfertige. Hat er gemordet und geplündert? Hat er Häuser angezündet?

Aquila: Du redest wie einer von ihnen, diesen Jesus - Anhängern ha, ha, ha.....
(lacht und geht zur Mauer dem Zug hinterher.

Raquel: (kommt aus dem Haus) Salib? Wird er sterben?

Salib: Ich weiß es nicht!

Raquel: Die Kinder sind voller Furcht.

Salib: Wie ein Tier haben sie ihn vor sich her gejagt.

(man hört Stimmen aus dem Hintergrund:

*Du mußt ihn verurteilen - ans Kreuz mit ihm - er ist nicht unser König
- er hat den Tod verdient! - Den Tod am Kreuze.*

Aquila: (kommt zurück)...Jetzt setzen sie ihm eine Krone auf, dem König der Juden. Eine Krone aus Dornen...Ha ..Ha.

Aquila: Hört ihr die Rufe? Dies sind seine Anhänger? Heil dir König der Juden

Stimmen: Er hat Gott gelästert - Bist du ein Freund des Volkes oder Ein Freund von Jesus - Kreuzige ihn, Kreuzige ihn. (Stimmengemurmelt....

Stille...und plötzlich ausbrechender Jubel der Menge.

Esron: (kommt zu Aquila) Pilatus hat ihn verurteilt, er läßt ihn geißeln und heute noch soll er am Kreuze sterben.

Aquila: Das Volk, es wollte seinen Tod! Wo waren seine Freunde und Gefährten?

Ramir : (kommt ebenfalls zurück) Aus Furcht haben alle ihn verlassen, einzig seine Mutter und Maria Magdalena waren in seiner Nähe. Die anderen haben sich versteckt.

Esron: Und Petrus? War er nicht sein engster Vertrauter?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding
Beachten Sie bitte die Urheberrechtsbestimmungen und das Aufführungsrecht!

Ramir: Er will ihn angeblich nicht kennen, er saß im Hofe bei den Knechten.
Anschließend hat versteckt er sich.

Aquila: (zu Raquel und Salib) Habt ihr gehört? Versteckt, feige Bande! Alle
Anhänger müßte man zusammentreiben, und sie schauen lassen, was
aus ihrem König wird. Welche Kraft von ihrem Führer ausgeht....Ha
ha...

Esrone: Er wird gerichtet, (etwas unsicher) wie es das Gesetz verlangt.....
Pilatus hat entschieden.

Aquila: Komm mit mein Freund wir wollen uns dieses Schauspiel nicht
entgehen lassen. (zu Raquel) Ich werde euch berichten, wie er starb.
(beide ab)

Salib: Wie können Menschen nur so roh und grausam sein.

Raquel: Sind dies nicht Freunde von Saul?

Salib: Was er wohl sagen würde?

Raquel: Er wäre unter ihnen!

*(man hört im Hintergrund Schläge auf Holz, immer wieder Schreie und
Rufe. „Ans Kreuz mit ihm“... oder ähnliches....das Kreuz wird im
Hintergrund aufgerichtet, man sieht aber nur später den Kopf am
Kreuz.)*

Raquel: Nein! Nein! (kniert nieder und weint leise)

Salib: Er ist gestorben. (beide knien nieder)

Melodie:gespielt auf Orgel oder

4. Szene

Jakobus: (kommt mit Petrus angelaufen) Wir müssen uns verstecken Petrus! Sie
werden nach uns suchen.

Petrus: Jakobus! So warte doch! Wir dürfen nicht davonlaufen! Jesus hat uns
anderes gelehrt. In seinen Gleichnissen wollte er uns die Furcht
nehmen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding
Beachten Sie bitte die Urheberrechtsbestimmungen und das Aufführungsrecht!

Jakobus: Als er noch unter uns gewesen, waren wir sehr stark. Keiner von uns sah die Gefahr! Wir waren blind. Nun sind wir verloren.

Petrus: Alles war so einfach, es klang wunderbar, wenn er zu uns sprach, ihm zu zuhören bedeutete Kraft und Hoffnung schöpfen..... und sie weiterzugeben.

Jakobus: Wir waren geborgen! Er gab uns die Kraft.

Petrus: Wir müssen von neuem lernen.

Maria M: (Johannes und Maria M kommen und stützen Maria, Petrus, was soll geschehen?)

Maria: Sie haben mir meinen Sohn genommen! Das liebste, das ich hatte auf der Welt.(weint leise).

Maria M: Liebste Maria wir müssen jetzt sehr stark sein.

Petrus: (kommt näher) Unser Schmerz ist groß!(Pause) Jedoch sein Tod soll nicht umsonst gewesen sein. Wir wollen nach vorne sehen. In unseren Herzen wird er weiterleben.

Maria: Lasst mich nicht alleine. Ich will bei euch bleiben.

Johannes: Ihr seid nicht allein. Ich will für euch sorgen, wie er am Kreuze es verlangt. (nimmt sie in den Arm)

Petrus: Wir dürfen nicht aufhören, sein Vermächtnis unter die Leute zu bringen. (sie sehen Salib und Raquel, und verstummen)

Salib: Habt keine Furcht, auch wir sind Freunde von Jesus.

Raquel: Im Geheimen! Mein Bruder Saul, er darf es nicht erfahren.

Petrus: Saul, ist euer Bruder?

Jakobus: Was wollt ihr dann von uns? Auch er gehört zu jener Sorte Mensch, die dieses Unheil hat zu verantworten.

Petrus: Sei still Jacobus, sie können nichts dafür!

Raquel: Wie soll es weitergehen? Wer lehrt uns fortan den richtigen Weg zu gehen?

Maria: Er ist für uns gestorben. Durch seinen Tod sollen wir leben.

Johannes: Er hat von einem neuen Weg gesprochen! In vielen Gleichnissen erklärt. Wir sollen ihn erkennen.

Jakobus: Ohne ihn um Rat zu fragen?

Johannes: Petrus du bist unser Führer! Sag, was soll geschehen?

Petrus: Wir wollen abwarten und im Geheimen die Lehre des Herrn verbreiten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding
Beachten Sie bitte die Urheberrechtsbestimmungen und das Aufführungsrecht!

Salib: Lasst uns mithelfen, wir gehören zu euch.

Petrus: Geht heim, und wartet auf Nachricht. Und gedenket stets was immer ihr auch tut, an Jesus Christus, der für uns gestorben. (Salib und Raquel gehen ins Haus)

(Maria und Maria M. ab)

Jakobus: Ich bin verwirrt, in meinem Innern ist etwas gestorben. Warum nur hat er uns verlassen? Ohne Gegenwehr, er der König, der Herrscher über alle.

Petrus: Sein Reich ist nicht von dieser Welt, du hörtest seine Worte!. Nun bekommen diese Worte einen Sinn.

Johannes: Aber weshalb gerade jetzt, es hätte so schön sein können. *(er hält die Hand vor Augen und weint leise)*

Jacobus: Die Leute haben ihm vertraut. Es wurden immer mehr..

Johannes: Sie haben ihm zugejubelt! Warum haben die selben Leute ihn jetzt ans Kreuz schlagen lassen. Warum....?

Petrus Die Frage nach dem Warum, stellen Menschen sich immer wieder. Manchmal erhalten wir auch eine Antwort darauf. Oft aber mein lieber Johannes, bleibt uns nur der Glaube und die Hoffnung, den richtigen Weg zu finden und ihn zu gehen. (beide ab)

Ende des ersten Aktes